



# HEIMAT BUCH MEILEN 2018

GESCHICHTE &  
GESCHICHTEN



## TURNEN UND SPORT ALS SPIEGEL DER ZEIT

Sonderdruck aus dem Heimtabuch Meilen 2018.



---

# Turnen und Sport als Spiegel der Zeit

Hans-Rudolf Galliker\*

18'824 Sportvereine, zwei Millionen Aktivmitglieder und 75 Millionen Stunden Freiwilligenarbeit – mit diesen Zahlen wartet das Monitoring der Schweizer Sportvereine von 2016 auf. Auch die Sportvereine, die unter dem Dach der Turn- und Sportvereinigung Meilen (TSVM) zusammengelegt sind, haben ihren Beitrag zu dieser eindrücklichen Zahl geleistet. Aber nicht allen Vereinen in der Schweiz geht es gut: Über 1'200 haben ihre Aktivitäten seit dem Jahr 2000 eingestellt, die meisten haben mit gleichgelagerten Sportvereinen fusioniert. Einer von ihnen ist der TV Meilen, den es seit 2002 in seiner ursprünglichen Form nicht mehr gibt. In diesem Jahr schliesst er sich mit dem 1928 ursprünglich noch als Damenriege ins Leben gerufenen Damenturnverein zusammen. Gemeinsam geben sie sich den Namen «SPORT-Treff».

Der neue Name ist Programm. Nicht mehr Kunst- und Geräteturnen stehen im Zentrum, sondern der «Plausch am Turnen und an der Bewegung». Mit dem Selbstverständnis des früheren Turnvereins Meilen hat das nur noch wenig zu tun. Aber das Konzept ist erfolgreich. Die zahlreichen Sport- und Bewegungsangebote, die unter anderem Eltern-Kind-Turnen, Bodyart, Tanzfitness, Rückenfit, «Bauch, Beine, Po» sowie eine Sportgruppe für Männer umfasst, stossen auf grosses Interesse. Der SPORT-Treff entspricht dem Bedürfnis eines grossen Teils der sportinteressierten Meilemer Bevölkerung und trifft ganz offensichtlich den Zeitgeist des 21. Jahrhunderts.

Man schreibt den 2. Juli 1868. 29 Männer, angeführt von Sekundarlehrer H. Utzinger, gründen den Turnverein Meilen. 150 Jahre später gibt es den Verein nicht mehr. Aber es gibt die Turn- und Sportvereinigung Meilen, unter deren Dach sich zehn Sportvereine zusammengeschlossen haben. Grund genug, den runden Geburtstag zu würdigen.

Noch rein männlich: der Turnverein Meilen im Jahr 1895 (Bild oben).

Aufmarsch des TV Meilen am Kantonalen Turnfest von 1927 in Töss (Bild unten).

### Die Anfänge des Turnens

Blenden wir aber zunächst zu den Anfängen des organisierten Turnens zurück. Turnen und Sport im Verein ist eine Erfindung des 19. Jahrhunderts. Phokion Heinrich Clias (1782–1854) erteilt der Berner Schuljugend 1813 das erste Mal systematischen Turnunterricht. In Deutschland, wo Friedrich Ludwig Jahn 1811 erstmals gemeinschaftliche Turnübungen organisierte, hat er die neue Disziplin kennengelernt. Angeregt durch Clias' Turnunterricht, entstehen wenige Jahre später die ersten schweizerischen Turnvereine. Gegründet werden sie von der akademischen Jugend und im patriotischen Geist des liberalen Bürgertums. «Mens sana in corpore sano» (ein gesunder Geist in einem gesunden Körper) ist mehr als nur ein Leitspruch: Turnen wird als Beitrag zur militärischen Landesverteidigung verstanden. Wer einen gesunden Körper hat, kann am Aufbau des

liberalen Staatswesens aktiv mitwirken. 1816 wird in Bern die Akademische Turnerschaft Rhenania ins Leben gerufen, 1819 in Basel der Turnverein Alte Sektion und 1820 der Zürcher Studententurnverein. Der liberale Bundesstaat von 1848 ist damals zwar noch in weiter Ferne, aber die Turnvereine verstehen sich als Speerspitzen des aufgeklärten Liberalismus, genauso wie die frühen Gesangsvereine und Lesegesellschaften. Vereine sind in dieser Periode noch ausschliesslich ein Refugium der akademischen und wirtschaftlichen Elite.

### Gründungswelle von Turnvereinen

1830/31 erleben, zeitgleich mit Frankreich, elf Kantone liberale Revolutionen, darunter auch der Kanton Zürich. Nur ein Jahr später treffen sich die Turnvereine von Bern, Zürich, Basel, Luzern und Baden in Aarau zum ersten eidgenössischen Turnfest. Der Anlass endet mit der

Mens sana in corpore sano: Impression vom Eidgenössischen Turnfest in St. Gallen 1922.





Der TV Meilen im Juli 1922 am Umzug zum Eidgenössischen Turnfest in St.Gallen.

Gründung des Eidgenössischen Turnvereins, der heute Schweizerischer Turnverband STV heisst. 1858 erscheint zum ersten Mal die «Schweizerische Turnzeitung». Mit diesem Organ verstärkt der Eidgenössische Turnverein den landesweiten Zusammenhalt der verschiedenen Vereine und fördert den Aufbau weiterer Sektionen. Eine davon ist der 1868 gegründete Turnverein Meilen.

Es ist ein holpriger Start, denn bis der Verein stabil funktioniert, braucht es drei Anläufe. Nach anfänglicher Euphorie beginnen die Mitgliederzahlen schon bald wieder zu sinken. 1871/72 zählt der Turnverein Meilen noch bescheidene acht Aktivmitglieder, zehn Passivmitglieder und vier Ehrenmitglieder. 1873 löst er sich auf. 1875 wagen turnbegeisterte Meilemer einen Neustart. Der neue Schwung hält aber nur etwas mehr als ein Jahr an. Ein geplantes Schauturnen findet nie statt, weil man sich intern in den Haaren liegt. Der Vorturner und zwei Vorstands-

mitglieder treten im Ärger aus dem Verein aus und beantragen die Auflösung. Dem Wunsch wird stattgegeben.

Der dritte Anlauf gelingt schliesslich. Am 9. Juni 1879 treffen sich 15 Männer unter der Leitung von Lehrer H. Schoch, um dem Turnverein neues Leben einzuhauchen. Schon am 7. September tritt der Verein dem Kantonalverband bei, und am 30. September beteiligt er sich an der Gründung des Turnverbands Zürichsee-Oberland. Ein Vorstand wird gewählt und Statuten werden verabschiedet. Wer einer Turnstunde unentschuldigt fernbleibt, muss eine Busse bezahlen. Die Turner beteiligen sich an Turnfesten, zunächst zwar ziemlich erfolglos, doch 1887 erreichen sie am Seeverbandsfest in Uster den 6. Rang bei 15 teilnehmenden Sektionen. Dieser Erfolg sei Oberturner Jakob Brupbacher zu verdanken, hält das Heimatbuch Meilen fest: «Er versteht es, stramme militärische Disziplin zu schaffen.»

### **Erfolg, Ausbau und Konflikte**

Bis etwa 1880 ist das sportliche Vereinswesen praktisch ausschliesslich vom Turnen dominiert. Nur noch die Schützen können den Sportvereinen zugeordnet werden. Diese sehen sich jedoch selber nicht in erster Linie als Sportler, sondern als verlängerter Arm des Militärs. Sportschützenvereine setzen sich erst im späten 19. Jahrhundert durch. In Meilen versammeln sich die Schützen in der Gemeindegeschützengesellschaft (1847) und in der Feldschützengesellschaft (1858).

Die Schweiz ist am Ende des 19. Jahrhunderts eines der am stärksten industrialisierten Länder der Welt. Die Industrialisierung respektive das streng reglementierte Arbeiten in den Fabriken führt auch zu einer veränderten Wahrnehmung und Organisation der verfügbaren Zeit. Die Menschen beginnen immer stärker, Arbeits- und Freizeit zu trennen. Die Arbeitszeiten sinken und

die Löhne steigen etwas. Im ausgehenden 19. Jahrhundert verfügt deshalb ein wachsender Bevölkerungsanteil über genügend zeitliche und finanzielle Ressourcen, um sich in einem Verein zu engagieren. Das führt zu einem ersten Boom des schweizerischen Vereinswesens.

Im 19. Jahrhundert werden insgesamt rund 30'000 Vereine gegründet, die Hälfte davon zwischen 1880 und 1900. Um 1900 fallen auf 1'000 Einwohner in der Schweiz zehn Vereine. Dieser Trend setzt sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts fort, die Mitgliedschaft in Vereinen wird in der Schweiz praktisch zur «Pflicht». Erst eine Vereinsmitgliedschaft habe, so der Historiker Hans-Ulrich Jost, den Schweizer zu einem Bürger im vollen Sinne des Wortes werden lassen. Die Turnvereine stehen hier ganz vorn: Ihre Feste sind durchtränkt von patriotischem Pathos. Alles ist straff, ja nahezu militärisch organisiert. Die Turner verstehen

Abendunterhaltung des TV Meilen im Restaurant Löwen 1929.



sich als Stützen der Gesellschaft und zelebrieren dies eindrücklich an den eidgenössischen, kantonalen und regionalen Turnfesten.

Der TV Meilen erlebt in sportlicher Hinsicht erfolgreiche Zeiten. An Turnfesten erringen die Meilemer Turner Kränze und Spitzenplätze. 1895 organisiert der TV Meilen gar sehr erfolgreich das Seeverbandsturnfest. 1886 muss er zwar sein angestammtes Turnlokal verlassen und vorübergehend in Räumlichkeiten turnen, in die es hineinregnet und -schneit. Der Verein setzt sich jedoch zusammen mit der Sekundarschule erfolgreich für den Bau einer Turnhalle ein, die 1891 eingeweiht werden kann. Im Innern aber kommt er nicht zur Ruhe. Die Kasse gerät in Schiefelage, und im Vorstand liegen sich die Mitglieder fast ständig in den Haaren.

### **Konkurrenz und Diversifizierung**

Im frühen 20. Jahrhundert gewinnt die Gestaltung der Freizeit weiter an Gewicht. Das zeigt sich unter anderem darin, dass der Turnverein Meilen Konkurrenz erhält. Aus den Reihen des Feldschützenvereins (bis 1888 Feldschützengesellschaft) entsteht die Schützengesellschaft, die höhere Ansprüche an die Schiesskunst und an die gesellschaftliche Stellung ihrer Mitglieder stellt. Es ist ein eigentlicher Eliteverein. 1897 wird der Flobert-Schiessverein Feldmeilen gegründet, der sich von Anfang an dem Sportschiessen widmet und zu den Sportschützen Feld-Meilen wird. Im 20. Jahrhundert entstehen verschiedene neue Vereine, die sich in Anlehnung an

angelsächsische Vorbilder nun aber Club nennen. In Meilen gehören der Veloclub Meilen (1910), der Skiclub (1933), der Tischtennis-Club (1934) und der Fussballclub (1939) in diese Kategorie. Das traditionelle Vereinswesen ist stark bürgerlich geprägt. Weil sich die erstarkende Arbeiterbewegung darin nicht aufgehoben fühlt, wachsen zahlreiche Arbeitervereine aus dem Boden. So gründen in Meilen politisch engagierte Arbeiter einen Arbeiter-Turn- und Sportverein, der sich bis 1953 hält.

Das Aufkommen zahlreicher neuer Vereine mit klar definierten Zielgruppen zeigt, dass das Vereinswesen mittlerweile die ganze Gesellschaft erreicht hat und dass sich die verschiedenen Bevölkerungsgruppen zunehmend gerne Vereinen anschliessen, in der sie Gleichgesinnte treffen. Die bürgerliche Oberschicht Meilens findet beispielsweise in der Schützengesellschaft und im Kavallerieverein (gegründet 1909) eine Heimat, die politische Linke bei den Naturfreunden und im Arbeiter-Turn- und Sportverein. Der Turnverein ist in der Mitgliederstruktur weniger eindeutig definiert und entwickelt sich zu einem echten Volksverein. Aber auch er muss sich der Tatsache stellen, dass das Bedürfnis nach zielgruppenspezifischen Angeboten wächst. Das erste spezielle Angebot richtet sich an die älteren Männer. Sie bilden ab 1921 die Altersriege, die sich ab 1929 Männerriege nennt. Anschliessend macht sich der Verein daran, zwei weitere Zielgruppen für sich zu gewinnen: die Jugend und die Frauen.



Der Damenturnverein von Meilen in den 1920er Jahren.

### Angebote für Jugendliche und Frauen

Die Gründung der Meilemer Jugendriege 1927 macht sichtbar, dass die Organisation der Freizeit von Kindern und Jugendlichen ein Thema geworden ist. Das ist keine Selbstverständlichkeit: Im 19. Jahrhundert gab es, abgesehen von den Kadetten, noch keine Vereine, die explizit Kinder und Jugendliche ansprechen. Im 20. Jahrhundert ändert sich das

nun schrittweise. Schon 1924 ist ein eigenständiger Damenturnverein gegründet worden, der aber nur ein Jahr Bestand hat. Es dauert drei Jahre, bis ein neuer Anlauf unternommen wird. 18 Frauen zählt der neue Verein im ersten Jahr. 1946 – eher etwas spät im kantonalen Quervergleich – wird die Damenriege um eine Mädchenriege ergänzt.



Frauen als Ehrendamen bei einem Aufzug des TV Meilen in den 1920er Jahren.

Diese Entwicklung birgt ebenfalls gesellschaftspolitische Relevanz: Sport ist inzwischen auch zu einer Sache der Frauen geworden. Heute mag einem dieser Satz banal erscheinen, aber er ist es nicht – Turnen und Sport sind lange Zeit fast ausschliesslich Männersache. Mit dem Aufkommen der Frauenbewegung im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts ändert sich das langsam. In Zürich entsteht 1893 der erste Frauenturnverein, Luzern folgt ein Jahr später und Basel 1908. Ebenfalls 1908 konstituiert sich die Schweizerische Damen-Turnvereinigung. Die Gründung der Männer-, Jugend- und Damenriege ist aber nur der Anfang der inneren Differenzierung des TV Meilen. Nun folgt auch die Aufteilung in einzelne Sportarten. Eine Vorreiterrolle nimmt hier die Leichtathletik ein, die seit der Vereinsgründung zum sportlichen Repertoire des TV Meilen gehört. In den

1920er und 1930er Jahren gewinnt sie an Gewicht. Das See- und Oberländerverbandsturnfest vom 12. Juli 1931 bestreitet der Verein bereits mit einer Leichtathletik- und einer Gerätesektion. Aus diesen Anfängen heraus entsteht 1978 der Leichtathletikclub Meilen, der bis heute äusserst vital und erfolgreich ist. Einen ähnlichen Prozess durchlaufen einige Jahre später, dafür deutlich schneller die Handballer. Sie schliessen sich 1961 zu einer eigenen Handball-Riege zusammen und bilden ab 1967 einen eigenständigen Club, den heutigen HC TSVM Meilen.

1939 bricht der Zweite Weltkrieg aus. Der TV Meilen – im Dorf längst eine feste und wichtige Grösse – lässt sich dadurch nicht vom Kurs abbringen. 1940 engagiert er sich im Sportplatzverein, der – auf private Initiative gegründet – das Ziel verfolgt, in Meilen einen Sport-

Leibesübungen am Kantonalen Turnfest von 1923 in Oerlikon.



und Fussballplatz zu realisieren. Schon ein Jahr später erwirbt die Gemeinde dafür auf der Ormis 22'000 m<sup>2</sup> Riedland. Vorerst aber macht die Anbauschlacht den sportbegeisterten Meilemern einen Strich durch die Rechnung. Denn der Plan von Bundesrat Wahlen sieht vor, dass die Schweiz in den Kriegswirren ihren Selbstversorgungsgrad markant erhöht und so die Abhängigkeit vom kriegführenden Ausland verringert. Zu diesem Zweck muss jeder grüne Flecken zum Gemüse- und Kartoffelanbau genutzt werden. Deshalb wird auf der Ormis vorläufig weder Fussball gespielt noch um die Wette gelaufen, sondern Gemüse angepflanzt. Erst 1958 kann der Sportplatz mit einer polysportiven Veranstaltung eröffnet werden.

Die Eröffnung des im Frondienst gebauten Meilemer Vitaparcours 1970.

### Die zweite Blütezeit der Vereine

Die nächste grosse Blütezeit der Schweizer Vereine beginnt nach dem Zweiten Weltkrieg und hängt wiederum eng mit der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes zusammen. 1950 setzt die längste Hochkonjunktur ein, die ohne Unterbruch bis zur Mitte der 1970er Jahre dauert. In dieser Zeit steigen die Einkommen markant an, gleichzeitig sinkt die durchschnittliche Arbeitszeit und erhöht sich die Freizeit deutlich. Die Vereine verfügen bis in die 1970er Jahre hinein fast über ein «Freizeit-Monopol». Weil sie in der Schweiz sehr schnell und einfach gegründet werden können, entsteht praktisch für alles und jedes ein neuer Verein. Meilen hält hier wacker mit: Kulturvereine, soziale Vereine, Heimatvereine und reine Plausch-Vereine werden ebenso gegründet wie neue Sportvereine, so etwa 1971





Schauplatz Meilen: Ausscheidung der Kunstturner 1968 für die Olympiade in Mexiko.

der Schwimmclub oder 1978 der Jiu-Jitsu- und Judo-Club. Auch auf turnerischer Ebene erhält der TV Meilen Konkurrenz: In Feldmeilen entstehen ein Männerturnverein (1951) und die Frauengruppe Feldmeilen (1960).

Der Turnverein Meilen erlebt in diesen Jahren einen Höhepunkt nach dem anderen. Am 31. August und 1. September 1968 feiert er unter dem Motto «Es brodlet z'Meile» seinen 100. Geburtstag. Es wird ein Volksfest, das vielen Meilemerinnen und Meilemern bis heute in Erinnerung geblieben ist. Mit einem Teil des Reingewinns und mit etwa tausend Stunden Frondienst baut der TV Meilen unter Federführung der Koordinationskommission ein Jahr später einen Vitaparcours. Im Jubiläumsjahr organisiert er zudem die kantonale Ausscheidung der Junioren im Geräteturnen, die Kunstturner-Ausscheidung für die Olympischen Spiele in Mexiko und das Bezirksturnfest. Präsenster war Turnen wohl nie in Meilen.

### Erfolg und Krise

In dieser Blüteperiode liegen aber auch bereits einige der Gründe, weshalb der TV Meilen im späten 20. Jahrhundert zunehmend in Existenznot gerät. Die vielen Sportvereine sind ein Segen für die Meilemerinnen und Meilemer; sie können unter zahlreichen Sportarten genau diejenige auswählen, die ihnen am besten liegt. Aber die Vereine selber bekommen es so mit einer ausgeprägten Konkurrenzsituation zu tun. Die Mitgliederwerbung wird aufwendiger, die Suche nach Trainern und Funktionären gestaltet sich schwierig. Gleichzeitig geraten polysportive Vereine wie der TV Meilen etwas ins Hintertreffen. Die erfolgreiche Gründung des Handballclubs 1967 und des Leichtathletikclubs 1978 ist ein deutlicher Fingerzeig, dass Spezialisierungen mehr im Trend liegen als ein möglichst breites Angebot. Darüber hinaus kommt dem traditionsreichen Turnverein der Zeitgeist des späten 20. und des beginnenden 21. Jahrhunderts «in die Quere».

Die langjährige Bindung an einen Verein oder eine Sportart verliert an Attraktivität. Viele möchten ihren Sport dann ausüben können, wenn es ihnen am besten ins Tagesprogramm passt.

Dem TV Meilen macht diese Entwicklung ab den 1980er Jahren zunehmend zu schaffen. Sein Schwerpunkt liegt beim klassischen Kunst- und Geräteturnen, für das sich aber immer weniger Männer begeistern. Die Mitgliederzahlen schwinden. Gegen aussen wird das Malaise noch lange Zeit nicht sichtbar. Die Jugendriege wächst erfreulich, die Leiter leisten hervorragende Arbeit. 1981 wird eine Kunstturnerriege gebildet, die sich dem Spitzensport widmet. Diese gedeiht zwar prächtig, aber die besten Talente entfernen sich schon bald vom Stammverein, werden sie doch in regionalen Trainingszentren gefördert. 1990 sorgt der Meilemer Turner Daniel Giubellini für ein Highlight. Er erringt überraschend

in Lausanne den Europameistertitel und wird im selben Jahr zum Schweizer Sportler des Jahres gewählt. Auch auf der gesellschaftlichen Ebene ist der TV Meilen gut unterwegs. Die Herbstturntage, die insgesamt 17 Mal durchgeführt werden, und viele weitere polysportive Veranstaltungen stossen auf breites Interesse. Ausflüge, gemütliche Anlässe und Ski-Weekends werden gut besucht. Nur die Turnhalle bleibt häufig praktisch leer. 1989/1990 beginnt eine engere Zusammenarbeit mit dem Damenturnverein. Gemeinsame Plauschwettkämpfe und ein erster gemeinsamer Turnabend erweisen sich als Erfolg. Die Organisationsgemeinschaft von Damen- und Männerturnverein wird in der Folge zur Regel. Als sich nach der Jahrtausendwende eine Fusion der beiden Vereine abzeichnet, ist der Schritt nicht mehr so gross. Nur die Namenswahl führt zu intensiven Debatten. Schliesslich einigt man sich auf SPORT-Treff.

Mitglieder des SPORT-Treffs im Jahr 2002.



### Die Mitglieder bestimmen das Angebot

Der SPORT-Treff ist in einem gewissen Sinn die Umkehrung des klassischen Turnvereins mit seinem vorgegebenen Programm. Hier definieren die Mitglieder, was angeboten wird. Mit diesem Konzept verbindet der SPORT-Treff die Vorteile eines Vereins mit denen eines Fitness-Centers. Als Verein bietet er den Rahmen, um regelmässig mit Gleichgesinnten einen Sport ausüben zu können. So entstehen neue Kontakte und können bestehende vertieft werden. Die Flexibilität bei der Angebotsgestaltung ermöglicht es, immer wieder Neues auszuprobieren und bei Anklang ins Programm zu integrieren. Auch die konsequente Ausrichtung auf den Breitensport ist Teil des Erfolgsrezepts. Damit spricht der SPORT-Treff diejenigen an, die ihren Sport zwar in einem Verein ausüben, aber gerne auch mal etwas Neues versuchen möchten, diejenigen, die Sport in erster Linie aus Freude an der Bewegung ausüben.

Das wird in einem Generationengespräch klar, zu dem SPORT-Treff-Präsidentin Franziska Tanner-Neururer im Frühsommer 2018 eingeladen hat. Teilgenommen haben Johannes Mack und Silvia Ramseyer seitens der Senioren sowie Denise Staeger, Silvia Knöbel und Daniel Tanner seitens der aktiven SPORT-Treff-Mitglieder. Johannes Mack hat viele Jahre im Turnverein an entscheidender Stelle

mitgewirkt, lange als Juniorenobmann und zuletzt als Übergangspräsident. Silvia Ramseyer war viele Jahre im Damenturnverein aktiv und ist auch heute noch Mitglied des SPORT-Treffs. Johannes Mack bedauert, dass das klassische Geräteturnen in Meilen nicht mehr angeboten wird, und zusammen mit Silvia Ramseyer erinnert er sich gerne an die Herbstturntage und die vielen sportlichen und gesellschaftlichen Anlässe, die organisiert worden sind. Anders die jüngeren Gesprächsteilnehmer: Sie fühlen sich im SPORT-Treff äusserst wohl. Das flexible Angebot kommt ihren Möglichkeiten und Bedürfnissen sehr entgegen. Eines bedauern allerdings alle: dass es keine Jugendriege mehr gibt. Dass diese erfolgreich sein könnte, beweist Denise Staeger seit ein paar Jahren mit ihrer Mädchenriege. Es bräuchte, so sind alle überzeugt, nur einen initiativen Leiter, und schon bald würden sich genügend Buben finden, die wieder turnen wollten.

Sind die klassischen Vereine ein Auslaufmodell? Sicher nicht! Der Handballclub, der Leichtathletikclub, die Männerturnvereine Meilen und Feldmeilen, der Drachenbootclub, der Jiu-Jitsu- und Judo-Club, der Skiclub, das Volley-Team und die UHC Lions (Unihockey) beweisen, dass in Meilen klassische Vereine auch heute noch Erfolg haben können.

---

\* Hans-Rudolf Galliker ist Redaktor des Heimatbuchs Meilen.